

# Der Uebermittlungsdienst der roten Partei in den Manövern der 6. Division 1932

Autor(en): **Nüscheler**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **6 (1933)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-561894>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Der Uebermittlungsdienst der roten Partei in den Manövern der 6. Division 1932**

Von Oberst *Nüscheler*, Tg. Chef des 2. A. K.

### *1. Die Ausgangslage der roten Partei.*

Die rote Manöverdivision (in der Hauptsache aus Geb. Br. 18, Kav. Br. 3 und 4 Art. Abt. bestehend), als Teil einer roten Armee H., die von Osten her den Rhein überschritten hatte, war am 4. 9. abds. mit Kav. Br. 3 in den Thurbogen, mit Vortruppen auf der Linie Thurbrücke Istighofen-Mettlen-Oberhof-Schloss Bettwiesen-Bronschhofen, mit den übrigen Truppen an die Thur in den Raum Bischofszell-Niederbüren-Henau-Uzwil-Hauptwil gelangt.

Rechts der Manöverdivision stand die rote 4. Div., mit Vortruppen auf der Linie Ob. Sommerie-Schönenberg, links das rote 2. A. K., das mit Kol. Spitzen Wil, Ober-Batzenheid und Ganterschwil erreicht hatte.

Den roten Truppen standen blaue Vortruppen gegenüber auf der Linie Wäldli-Ottenberg-Weinfeld-Buch-Zezikon-Lommis-Münchwilen-Sirnach-Oberwangen-Kirchberg und Bütschwil. Weitere blaue Truppen in Anmarsch und -fahrt gegen Frauenfeld, Aadorf und im Tösstal.

Die rote Manöverdivision hatte den Auftrag erhalten, am 5. 9. die gegnerischen Sicherungen im Lauchtale zurückzuwerfen und im Zusammenwirken mit dem 2. A. K. den an der unteren Murg stehenden Gegner zu schlagen.

Der Manöverbeginn war auf den 5. 9. 0600 angesetzt worden, vor welcher Zeit weder die Kav. Br. 3 ihre Sicherungslinie noch die Inf. und Art. Truppen die Thur überschreiten durften.

Mit Rücksicht auf die Sonntagsruhe dislozierten die Truppen der Manöverdivision schon am 3. 9. in ihre Ausgangslagen. Es bezogen Unterkunft Stab. Kav. Br. 3 in Zuzwil, Stab Geb. Br. 18 und Geb. Tg. Kp. 16 in Nieder-Uzwil, Stab Geb. R. 35 in Bischofszell, Stab. Geb. R. 36 in Nieder-Uzwil. Der Stab der Manöverdivision und das Funkerdetachment dislozierten erst am 4. 9. ca. 1800 nach Nieder-Uzwil.

Besondere telephonische Verbindungen der Stäbe in der Ausgangslage waren nicht verlangt worden, dagegen war der Geb.-Tg. Kp. 16 gestattet worden, die für den Vormarsch erforderlichen Verbindungen schon am 3. und 4. 9. vorzubereiten.

## *2. Die Uebermittlungsmittel.*

Für den Uebermittlungsdienst standen der Manöverdivision folgende Truppen und Mittel zur Verfügung:

a) Die Geb. Tg. Kp. 16, mit einem Bestand von 9 Offizieren, 188 Unteroffizieren und Soldaten, 24 km Kabel, ca. 180 km Gefechtsdraht, 4 Signalstationen und ausser den in den mitgenommenen Fuhrwerken und Karren etatmässig vorhandenen Zentralen und Telephonapparaten noch 1 Tischzentrale zu 40 Linien und 10 Ziviltischtelephone.

Intern war die Geb. Tg. Kp. organisiert in 1 Kabelzug, 1 Gefechtsdraht- und 1 Signalzug zur Verfügung des Div. Kdos., 1 Gefechtsdrahtzug mit 1 Oblt. als Chef des Uebermittlungsdienstes zur Verfügung des Kdos. der Geb. Br. 18. 1 Oblt. war dem Tg. Chef des Div. Stabes als Gehilfe zugeteilt worden. Dieser hatte die Aufgabe, für den raschen Ein- und Ausgang aller Befehle und Meldungen zu sorgen, die Besetzung der Telephonapparate je nach Verkehr zu regeln, Ueberlastung des Telephon- und Funkverkehrs zu vermeiden und die ständige Bereitschaft von Motor- und Radfahrer sicherzustellen. Er arbeitete im engsten Kontakt mit dem Chef des Nachrichtendienstes der Div.

b) Das Funker-Detachement bestand aus 2 Of., 57 U. Of. und Soldaten mit 1 FL- (fahrbare, leichte) Station, 2 TS- (tragbare, schwere) Stationen und 1 A. E. (Art. Empfangs-) Station. Der Transport dieser Stationen erfolgte ausschliesslich mit Motorlastwagen.

Für den Funkverkehr mit den Fliegern war 1 FL-Station ohne Transportmittel auf dem Flugplatz Altenrhein stationiert, 1 A. E. Station, für den Empfang der Fliegermeldungen beim Div. Kdo. bestimmt, musste jeweils durch das Funker-Det. transportiert werden.

c) Das Brieffauben-Detachement aus 1 Of. und 7 Unterof. und Soldaten bestehend, verfügte total über ca. 500 Brieffauben,

die aus 13 Privat-Brieftaubenschlägen bezogen werden mussten. Als Brieftaubenstationen waren Amriswil, Arbon, Rorschach, Heiden, als Meldesammelstelle St. Gallen-Kaserne bezeichnet worden. Die in den Taubenschlägen eingegangenen Meldungen mussten über das Ziviltelephonnetz an die Meldesammelstelle St. Gallen und nach erfolgter Sichtung von hier an das Div. Kdo. weitergeleitet werden.

Für den Transport der Mannschaft und die Verteilung der Brieftauben an die Truppe war ein leichter Motorlastwagen zugeweiht worden, welcher vorzügliche Dienste leistete.

d) 3 Motorradfahrer und 12 Radfahrer waren für den Nachrichten- und Uebermittlungsdienst zur Verfügung gestellt worden; ein weiterer Motorradfahrer des Flieger-Verbindungsoffiziers beim Div. Stab hatte die Meldungen von der Fliegerabwurfstelle nach dem Nachrichtenbureau zu verbringen. (Fortsetzung folgt)

## **Gebirgsfunker an der Dolomitenfront**

Von Dipl. Ingenieur *Otto Veit*, München, in der «*F-Flagge*». Zeitschrift und Nachrichtenblatt des Waffenringes der deutschen Nachrichtentruppe

Als im Sommer des Jahres 1915 Italien in den Krieg trat, erwuchs für die deutsche Heeresleitung plötzlich die Aufgabe, Gebirgstruppen aus dem Boden zu stampfen. Eine Anzahl von Jägerbataillonen und das Bayerische Infanterie-Leibregiment wurden zu zwei Jägerbrigaden vereinigt und diesen die nötigen Spezialwaffen beigegeben. So entstand das «Deutsche Alpenkorps». Natürlich durfte auch die Nachrichtentruppe nicht fehlen und es wäre interessant, einmal aus berufener Feder einiges über ihre besonderen Aufgaben im Gebirgskrieg und deren Lösung zu erfahren. Ich möchte hier nur einen kleinen selbsterlebten Ausschnitt vorführen, der diese besonderen Aufgaben und Schwierigkeiten beleuchtet.

Ende Juni 1915 trafen bei unserer Funker-Ersatzkompanie in München drei Gebirgsstationen ein, meines Wissens die ersten tragbaren Funkgeräte der deutschen Armee. Jede Station hatte